

Die Feier des
Hundertjährigen Jubiläums
der Livonia
zu Dorpat.

16. — 22. September 1922.

Sonderabdruck der Berichte der
„Dorpater Nachrichten.“

Druck u. Verlag H. Saakmann, Dorpat.
1922.

Die Feier des
Hundertjährigen Jubiläums
der Livonia
zu Dorpat.

16. — 22. September 1922.

Sonderabdruck der Berichte der
„Dorpater Nachrichten.“

Druck u. Verlag H. Laakmann, Dorpat.
1922.



87.503

Ar 922

" Livonia

**Vivat crescat floreat
Livonia Dorpati in aeternum!**

Dorpat, den 16. September 1922.

Festestage stehen uns bevor. Heute und morgen soll die Hauptmenge der Feiernden in unserer alten Universitätsstadt eintreffen, um am 20. September die Jahrhundertfeier der Livonia zu begehen. Dorpat hat stets in engster Verbindung mit seinem Studententum gestanden und ist sich bis in die weitesten Kreise seiner Bevölkerung dieses schönen Bandes bewußt gewesen. Und dieses Mal gilt es die Säkularfeier gerade derjenigen Landsmannschaft, zu deren Gebiet unsere Stadt seit Jahrhunderten gehört hat. Kann es da anders sein, als daß sich weit und breit die Herzen und Häuser öffnen und froh sind, die Gäste aufzunehmen zu diesen Tagen froher und stolzer Erinnerung an Burschenlust und an den Jugendbund, in dessen charaktervollem Kreise sich so manche starke Kämpfernatur unseres Landes zu einer männlichen Persönlichkeit entwickeln durfte?

Aber die Feier geht heute unter neuen und früher nie erwägten Voraussetzungen vor sich. Wer dächte heute nicht

daran, daß ein ganz großer Teil der feiernden aus dem Auslande eintrifft, daß Livland das Stammland der Livonen, heute nicht mehr als Einheit besteht? Und wer fragt sich heute nicht, ob und wie dieses Fest als feier einer Landsmannschaft noch begangen werden kann? Ist heute noch der Livländer ein einheitlicher Typus, wie er es früher in Vorzügen und Schwächen, immer aber in einer bestimmten Eigenart gewesen?

Wer wollte auf all diese Fragen volle und befriedigende Antwort auf einmal geben. Noch — das darf feststehen — ist die Trennung nicht so lang, als daß sich die Einheit der Erinnerung hätte trüben können. Ob, was die Zukunft bringt, wesentliche oder nur graduelle Veränderung bedeuten wird, werden wir ihr zu entscheiden überlassen müssen. Aber auch heute schon können wir wagen die Hoffnung zu äußern, daß die Einheit, die früher sich zu bilden vermochte, nicht aufhören wird, auch weiter eine solche der Übereinstimmung in den wichtigsten Fragen unseres Lebens und Ringens zu sein. Bestanden doch auch früher die Unterschiede zwischen Nord und Süd des Landes; und doch hat sich auf diesem Boden ein einheitlicher Typus, der sich als Eins empfand, zu bilden vermocht und sich den verbindenden Wahlspruch des „Einer für alle, alle für einen!“ als Richtschnur zu nehmen gewußt. Ja, der durch die verschiedene Besiedelung des Landes bedingte Zustand, der heute durch die staatliche Trennung nur besonders unter-

strichen und hervorgehoben worden ist, mag wesentlich dazu beigetragen haben, das ernstere, oft ungeselligere Etwas des Livländers zu schaffen, der sich hierin von den übrigen, zwangloser sich gebenden Burschen abhob und ihn oft in prinzipielle Konflikte führte. Und die nun bestehende Notwendigkeit, am Leben zweier Nationalstaaten teilzunehmen, soll so hoffen wir, der dem Livländer stets gewohnten Pflicht, sich den Aufgaben der Allgemeinheit zu widmen, nur neue und fruchtbare Antriebe verleihen. Möchte es dem alten Corps auch ferner gelingen, in seinem Jugendbunde aus der Verschiedenheit von Nord und Süd eine Gemeinsamkeit gleich gesinnter und charaktervoller Männer zu schaffen, denen das Wohl der Heimat nicht eine ferne, weit abliegende Sache, sondern eine Arbeitspflicht ist, der keiner sich entziehen darf!

Jedenfalls kann es nicht unser Wunsch sein, da wir nun einmal in Estland wohnen, die Eigenart livländischer Denkungsart und livländischen Charakters aufzugeben. Das Leben kann nur reicher werden durch Differenzierung, durch Herausarbeitung verschiedenartiger Typen und Charaktere. Ein Untergehen im sozialdemokratischen Wunschzustande bloß gleichberechtigter, gleichfühlender und gleichwertiger Wesen könnte ja nur dazu führen, das Aufkommen von Persönlichkeiten zu unterbinden und würde uns so, ganz abgesehen von der nur höchste Langeweile erzeugenden gleichartigen Gesellschaft, auch um die Entstehung der

wertvollsten Kämpfer für unsere staatlichen und nationalen Aufgaben bringen. So glauben wir, daß auch der, der sein ganzes Arbeiten und Streben dem Wohle des estländischen Deutschtums gewidmet hat, nicht anders kann, als der Wahrung und Erhaltung des angestammten livländischen Wesens in den einst zu Livland gehörigen Teilen das Wort zu reden. In schöner Einheit sich gegenseitig befruchtender und anregender verschiedenartiger Söhne des Landes sollen hier Estländer und Livländer, in Lettland aber Livländer und Kurländer zusammenstehen zum Wohle der Heimat und ihres Deutschtums.

So können wir denn den Gästen, die aus Nah und Fern nun in der alten Mäusenstadt zu froher Erinnerung einstiger goldener Jugendzeit sich einstellen werden, ein frohes „Willkommen“ zurufen und sie in diesem Sinne mit dem alten Livländerspruche begrüßen: „Es bleibe beim alten!“

Der Empfang.

Sonnabend um 11 Uhr abends traf die erste Partie der Festteilnehmer in Dorpat ein — die Livonenphilister aus Reval und dem übrigen Estland. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Bahnhofsverwaltung war es Burschen und Philistern mit ihren Damen gestattet worden, ungehindert den Perron zu betreten und dort mit ihren Fahnen Aufstellung zu nehmen. Auch die übrigen Korporationen des Chargierten Konvents hatten es sich nicht neh-

men lassen, zahlreich zu erscheinen, um der feiernden Schwesterkorporation gleich vom festesbeginn an ihr treues Zusammengehörigkeitsgefühl zu beweisen. Es war ein buntes, an alte Zeiten gemahnendes Bild, all die leuchtenden Fahnen und die Menge der Farbenträger bei einander stehen zu sehen, ein Bild, das uns die Bedeutung dieses traditionellen Jugendbundes in inponierender Größe vor Augen stellte.

Als der Zug in den Bahnhof rollte, erscholl das alte Livonenlied „Wenn die Reben wieder blühen“, und die Revaler Gäste, ohne die Damen, etwa 20 an Zahl, verließen das Koupee und kamen an den versammelten Burschen und Philistern entlang zum Ausgang, von frohen Begrüßungsausrufen empfangen.

Nachdem für die Unterbringung des Gepäcks mit Hilfe der fuchse Sorge getragen war, ordnete sich der Zug und setzte sich unter den Klängen alter Burschenweisen und unter Vorantragung der Fahnen zum Konvents Hause in Bewegung, wo bis zum frühen Morgen viele der im Leben getrennten Freunde nach alter Burschenweise zusammensaßen und Erinnerung gewesener Zeiten das Wiedersehen belebte.

Sonntag vormittag trafen mit dem Rigaer Zug die Südlivländer ein. Was schon Sonnabend alle bewegte, war nun in noch viel höherem Maße Sonntag der fall. War hier doch das Wiedersehen von ganz anderer und tieferer Bedeutung. Die Trennung des einst Zusammengehörigen war

größer und einschneidender gewesen. Wie viele waren sich längst entschwunden, wie viele durch die neuen staatlichen Verhältnisse sich ferner gerückt gewesen, als das früher je möglich schien. Ergreifende Scenen des Wiedersehens zwischen Freunden und Verwandten! Aber auch das Vermissten so vieler, die der Rasen nun deckt, die in Krieg und Bolschewistennot vor der Zeit dem Lande und ihrer Freundschaft entrissen sind! Bewegend, erhebend und rührend das sich Wiederfinden, das Bewußtsein — trotz aller Schranken, die das Leben und die Geschichte hier aufgerichtet — „wir waren eine Einheit und wir sind es auch heute noch“. — Schöner und reicher war das Bild auch dadurch, daß der Sonntagsmorgen fast die ganze deutsche Gesellschaft Dorpats hervorgelockt hatte, daß im hellen Tageslichte die Fahnen und Deckel so froh und leuchtend in die Erscheinung traten.

Nachdem die Angekommenen sich begrüßt, ordnete sich wieder der Zug, voran die Chargiertenkonventsflagge, dann Livlands rot-grün-weiße Farben, dem Zuge der Livonen folgend das Geleit der Schwesterkorporationen mit ihren Fahnen. Begleitende Frauen und Kinder, Schülerinnen und Schüler zu beiden Seiten. „Gaudeamus“, „alte Burschenherrlichkeit.“ Vor dem Konventsquartier Halt. Der Senior der Livonia, stud. f. Schroeder Liv. dankt dem Chargierten-Konvent für das Geleit. Hochrufe! Der Präses des Chargiertenkonvents, stud. Schulz Est. bringt ein Hoch auf die Livonia aus.

Herr von Samson, Civ. Phil., dankt im Namen der angekommenen Gäste für den wundervollen, unvergeßlichen Empfang und schließt mit einem Hoch auf den Chargiertenkonvent. Die Livonen betreten das Konventsquartier mit ihren Damen und besichtigen die schönen, zum fest renovierten Räume und den Garten. Darauf trennt sich alles und begibt sich in die bereitgestellten Quartiere. Die Quartierkommission hat ihre schwierige Aufgabe meisterhaft gelöst. Jeder weiß, wohin er gehört, keine Zweifel und kein ärgerliches Suchen!

Nach dem Mittag um 2 sollen die Pernaer und Felliner Livonen eintreffen — mit dem Auto bis Oio, von dort mit dem Dampfer. Aber sie haben durch Auflaufen des Schiffes Aufenthalt gehabt. Es wird den Wartenden zu lang. Mehrere Partien fahren bis zum Hasenkrug entgegen in Segel- und Motorböten. Auch in Hasen frohes Treiben. Damen, Livonen und Aktive und Philister der anderen Corps'. Alles feiert mit. Wir sind eins in unserer festesfreude. Schließlich gegen 5 langen die Erwarteten an, begleitet von den Böten der Entgegengefahrenen. Hübsch ist das Landen auf dem Fluß. Das Oberdeck des Dampfers dicht besetzt von alten und jungen Männern im Schmucke der rot-grün-weißen Farben. Tücherschwingen, Deckelschwenken, Fahnenwehen! „Wenn die Reben wieder blühen!“ Am Ufer ebenso. Abholen und Verteilen der Angekommenen in ihre Quartiere.

Um $1\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags fand in der Universitätskirche ein schöner von unserem neuen Universitätsprediger abgehaltener Akademischer Festgottesdienst statt. Vor dicht gedrängter Gemeinde, unter zahlreicher Beteiligung der Festteilnehmer sprach P. R. Luther über 1. Timotheus 1, V. 18, 19. Er rückte das Wort von der guten Ritterschaft, wie Luther den Urtext etwas frei, aber sehr schön übersetzt hat, in den Mittelpunkt der Betrachtung und ermahnte zu ernstem brüderlichem Kampf für alles Gute und um den Glauben, erinnerte an die Pflicht, in den Tagen so erhebender Feier die Gedanken im Gebet zu Gott zu erheben und ließ seine Worte ausklingen in das alte Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“, das von den Anwesenden mit tiefer innerer Anteilnahme gesungen wurde. Die männlichen und ernsten Worte des Predigers, das warmherzige Mitfühlen an unserem schönen und stolzen akademischen Fest machte tiefen und nachhaltigen Eindruck auf alle Zuhörer.

Am Abend vereinigten die Räume des Bürgermuffen-Sommerlokals die, die es nicht vorgezogen, sich für die anstrengenden Feiertage von den Reisestrapazen zu erholen.

Erster Tag, 18. September.

Den gestrigen Tag zeichneten wenig Ereignisse aus, die der Berichterstatter dem Leser schildern könnte. Der Tag war noch nicht recht ins Festprogramm einbezogen und verging unter vielfachen

Begegnungen und Besuchen der Ange-
reisten bei den Dorpatensern; bei manchen
ging die Thür die ganze Zeit und führte
immer neue liebe Gäste ins Haus. Zum
Mittagstisch fanden sieh sich im Hand-
werkerverein zusammen, wo Musik die
leiblichen Genüsse verschönte. Zu 1 Uhr
hatte die Große Gilde es sich nicht
nehmen lassen, die Chargierten und Ver-
treter der Philisterschaft zu einem Will-
kommstrunk zu laden. Der Ältermann,
Herr Raphoph, begrüßte die Gäste und
erinnerte dabei an die Beteiligung der
Großen Gilde an den feiern des 50- und
75-jährigen Jubiläums, worauf im Na-
men der Livonen der Senior einen war-
men Dank zum Ausdruck brachte. Als
man später bei Kaffee und Liqueur zu-
sammensaß, ergriff der Vize-Ältermann,
Herr E. Brock, das Wort und gedachte
der traditionellen freundschaftlichen Be-
ziehungen zwischen der Livonia und der
Gilde. Um 3 Uhr schieden die Gäste
aus den gastlichen Räumen der Gilde.

Am Abend führte der Ball die ge-
samten festgenossen in der Ressource zu-
sammen. Man hatte schon, entgegen
dem ersten Plane, statt des Konvents-
quartieres das größere Lokal gewählt,
und doch stand das fest im Zeichen eines
empfindlichen Raummangels, der anfangs
das Aufkommen einer rechten Stimmung
vielfach beeinträchtigte. Allmählich siegte
jedoch die festesfreude und ließ es vielen
schwer werden, nach 6 Uhr morgens das
feld zu räumen. Eingeleitet wurde der
Ball durch den Gesang des farbenliedes,
und zum Schluß erklang neben Volks-

und Studentenliedern wiederum das alt vertraute:

„Meine Fahne ist rot-grün-weiß,
Mein Herz für Livonia flammenheiß!“

Zweiter Tag, 19. September.

Um 11 Uhr vormittags versammelten sich die Festteilnehmer auf dem alten St. Johannisfriedhofe bei den Livländergräbern. P. W. Hansen Liv. Phil. sprach in kurzen schlichten Worten von dem Ernst, der neben allen frohen Eindrücken durch das Vermissten so vieler in allen wach werde. Der Weltkrieg und die Heimatkriege gegen die Bolschewisten, Schreckenszeiten unter dem Drucke des Terrors haben viele von uns ins Grab gebracht. Wir gedenken ihrer in Trauer und Stolz. Die schönen, durch manches Dichterwort gehobenen Worte klangen aus in den Gesang von „Ist einer unserer Brüder dann geschieden.“

Um $1\frac{1}{2}$ Uhr fand die photographische Aufnahme im Garten des C! Q! statt, worauf sich viele zum Mittag in die altgewohnten Räume des Handwerkervereins begaben. Hier sammelten sich um 5 Uhr auch die Damen, während die Livonen sich um 6 Uhr zum Fuchstheater in die Ressource begaben. Dieses, eine reizende Operetten-Parodie auf den Völkerbund, ging in frischer und flotter Weise über die Bretter. Dichter (hauptsächlich f. v. Schröder Liv. und f. Stackelberg Liv. Phil., Vertoner (Herr von Andreaä) und Regisseur (P. H. Kirschfeldt Liv. Phil.) ernte-

ten verdienten Dank. Als besondere Ueberraschung brachte es das Auftreten der Tänzerin Sent-M'hesa, die, selbst Tochter eines Livonen, den versammelten Festteilnehmern so einen nicht erwarteten Genuß bereitete.

Der Abend vereinigte bei Gesang und frohem Beisammensein alt und jung zum „Heiligen Abend“ im Konvents-Quartier, während sich die G. S. F. S. C. unter Fackelbeleuchtung zu ihrer letzten vorbereitenden Sitzung in einen Privat-Garten zurückzog.

Der Haupttag, 20. September.

Das reichliche Programm des Hauptfesttages begann um $1/2$ 10 Uhr morgens mit der **Generalversammlung des Livonen-Philistervereins**. Der Präses, Landrat W. v. Roth eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen. Er erinnert an die vor 10 Jahren erfolgte Begründung des Vereins durch Direktor Rudolf von Zeddelmann, Dr. Heinrich von Zeddelmann und Carl Müller; dieser Zusammenschluß ist von höchster Bedeutung für die Erhaltung des allen lieb gewordenen Konventshauses geworden, das nun grundbuchmäßig auf den Verein aufgetragen worden ist. Im Laufe des Krieges hat besonders Dr. E. Anderson das Haus vor Zerstörung und Vernichtung bewahrt. — Hierauf verliest der Sekretär, Inspektor Karl von Zeddelmann, den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im ersten Dezennium seines Bestehens. In immer steigendem

Maße ist es ihm möglich gewesen, den aktiven Konvent zu unterstützen und ihm über die wirtschaftlich so schweren Jahre hinwegzuhelfen. Nicht nur das Konvents-
haus und den Garten, auch der Eivländer-Erbbegrabnisplatz und die Verwaltung der Zweck-Kapitalien der Livonia sind in der einen oder anderen Form von ihm übernommen worden. 5 Generalversammlungen haben stattgefunden, in den Jahren 1914—17 und 1919 sind solche nicht abgehalten, da eine öffentliche Tätigkeit des Vereins in den Jahren des Weltkrieges die Gefahr der Schließung durch die russischen Behörden nahegerückt hätte. Das Konventshaus war im Weltkriege dem Damenkomitee des Roten Kreuzes zur Einrichtung eines unter Dr. E. Anderson stehenden Lazarettes übergeben worden. In der Okkupationszeit war es wieder seinem eigentlichen Zwecke zugeführt, später diente es als Etappenpunkt des Baltenregiments, und Lazarett der Nordwestarmee, schließlich wurde es vom Kriegsministerium übernommen. Nach seiner Befreiung hat der Philisterverein den größten Teil des Hauses gegen Uebernahme eines entsprechenden Teiles der Unterhaltungskosten der Akademischen Muffe übergeben. Das Haus stellt eben einen völlig schuldenfreien Besitz des Vereines dar. Auch das Inventar des Hauses ist dem Verein in einer formellen Schenkungsurkunde vom Konvent übergeben worden, und ersterer hat dem Konvent das volle Nutzungsrecht bestätigt. So ist die Besitzfrage für alle der Livonia gehörigen

Mobilien und Immobilien in rechtlich glücklicher Weise geregelt worden. Die Bibliothek ist von Phil. G. Wiedemann neu geordnet worden. Im übrigen zählt der Bericht die vom Verein unternommenen Schritte während des Jubiläums der Estonia im vorigen Jahre auf und schließt mit der Versicherung, daß die Administration auch weiter im Sinne des Wahlspruches der Livonia „Einer für alle, alle für einen“ jedem Aktiven und Philister mit Rat und Tat beistehen wird.

Herr Fr. von Samson berichtet, daß sich die Rigaer Philister mit den Dörptschen ganz solidarisch fühlen und deshalb auf die Uebergabe einer Sonderadresse verzichtet haben. Er spreche im Namen der Rigaer Philister den hiesigen einen herzlichen Dank für ihre Tätigkeit aus. Die Herfahrt sei für die Rigaer Philister wie die Reise zu einem Wallfahrtsort, hier fühlen sie sich wieder jung und Studenten wie einst. Er schließt mit einem unter brausendem Jubel aufgenommenen Hoch auf die Livonia. Hierauf legt Phil. Carl Müller den Cassenbericht vor, der unter anderem die Mitteilung bringt, daß die eben vorgenommene Kapitalremonte des Konventshauses etwa 200.000 Mk. kosten wird. Die Summe soll zunächst als Schuld aufgenommen werden und durch Beiträge der Philister allmählich getilgt werden. Nachdem dem Schatzmeister Entlastung erteilt ist, bittet Dr. H. von Seddelmann um vollständige Angaben für das Album Livonorum; der

Nachtrag hat zum Jubiläum nicht fertig gestellt werden können, da zu wenige Philister ihre Daten eingeschickt hätten. Nach Behandlung noch einiger kleinerer Fragen, wird die Versammlung geschlossen.

Spezieller Convent. Der Senior, stud. Felix v. Schröder Liv. eröffnet den Convent und heißt die erschienenen Philister willkommen. Die Geschichte der Livonia in den letzten 25 Jahren sind wechselvoll gewesen, reich an Erschütterungen, aber auch an großen und stolzen Begebenheiten. 1905 ging der Sturm der Revolution über uns dahin und nach einem Jahrzehnt der Stille brach der Weltkrieg aus. Die weitere Existenz der Livonia war in Frage gestellt. Trotz eines gewiß vielfach andern Ausdruckes, sind die uns beseelenden Ideale dieselben geblieben, wie sie einst die Stifter der Livonia in ihrer Brust getragen. Dieser Geist wird uns Stärke geben, uns in schwerer Zeit zu behaupten. Wir haben keine sterbende Heimat. Vivat crescat floreat Livonia Dorpati in aeternum! Im Namen des Livonen-Philister-Vereins verliest Landrat W. von Roth eine Adresse. Sie spricht von ihrer Treu gegen den alten Jugendbund, ob auch das Haar ergraut und der Rücken gebeugt ist, brach auch nach der rationalistisch-philosophierenden Zeit einer fernab von der Weltgeschichte und großen Politik liegenden stillen Provinz eine neue und harte Epoche des Ringens um die Erhaltung unserer völkischen Eigenart an. Die Ju-

gend und unsere deutschen Korporationen traten, wie nicht anders zu erwarten, in die ersten Reihen der Kämpfer. In diesem schweren und sorgenvollen Kampfe blickt die Philisterschaft voll Mut und Zuversicht auf die aktive Landsmannschaft „Glück auf, Livonia, zur Sturmfahrt in dein zweites Jahrhundert, die eine Siegesfahrt dir werden möge, quod Deus bene vertat!“ Der Senior dankt der Philisterschaft für ihre Hilfe besonders in der Zeit nach dem Weltkriege.

Den Höhepunkt der Konventsreden bildeten die Worte des Vertreters der früheren Ritterschaft, Landrats Hans Baron Rosen Liv. Phil. Eng verbunden mit der Korporation, auf demselben Kulturboden stehend, pflegte die Ritterschaft dieselben Ideale wie die Korporation. Ihre Führer hat sie im Laufe der letzten 25 Jahre dem Kreise der Livonen entnommen, Baron Mayendorff, Baron Tiefenhausen, Baron Stael, Baron Pilar, A. von Oettingen. Livland ist in besonderem Maße Träger, Führer und Stütze des Deutschtums gewesen, da es verbindend und verknüpfend zwischen den weiter entfernten Provinzen lag. Wir standen im Kampf gegen die Barbarei des Ostens. Die livländische Jugend hat, als der Ruf zur Fahne erscholl, sich mutig in die Reihen gestellt und die auf sie gesetzte Hoffnung nicht enttäuscht. Ihre Liebe zur Heimat haben viele junge Livländer mit dem Blute besiegelt. Heiße Liebe zur Heimat und makellose Ehrenhaftigkeit und Ritterlichkeit waren immer in ihr vorhanden. Sie haben es verstan-

den in Ansehen und Ehre zu stehen. Auf dem Boden der Livonia bildeten sie sich zu starken und mannhaften Persönlichkeiten. Persönlichkeit ist die Vereinigung von Rasse und Ideal.„ Die Rasse habt Ihr von der Geschichte ererbt, bewahrt Euch weiter die hohen und stark machenden Ideale!“

Nachdem der Senior für den Gruß gedankt, werden dem Konvent mehrere schöne Geschenke überreicht (ein schöner Pokal von Herrn G. v. Klot Liv. Phil. mehrere alte Burschenbibeln und Photographien). Es gelangen einige schriftliche Glückwünsche zur Verlesung, so von den Libauschen akademischen Philistern, von der Direktion der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga, Bischof P. H. Pölkau in Riga, den Königsberger Kuronenphilistern, der Naturforschergesellschaft zu Riga. Nachdem noch weitere Glückwünsche verlesen und weitere Gaben überreicht worden sind (ein Pokal aus dem Nachlasse des Philisters Wilhelm Webel, eine Sammlung biographischer Daten über hervorragende Landsleute) schließt der spezielle Konvent.

Es folgt der **Empfang der Livländischen Damen**, die durch 2 Deputationen vertreten sind; die erste — Fräulein Hedwig Walter, Frau Dr. v. Knorre, Frau M. von Bergmann, die zweite Frä. Engelmann, Frä. von Wahl, Frä. Hansen.

Frä. Hedwig Walter übergibt als Hauptgeschenk der Damen eine künstlerisch ausgeführte Wandtafel mit den Namen der im Kriege gefallenen und

in der Bolschewikenzeit umgekommenen Landsleuten der Livonia. Frauenhand will das Konventshaus schmücken, schmücken für den Alltag, aber mit etwas über den Alltag Hinausgehendem. Nichts Größeres können sie sich denken, als die Tafel mit den Namen der Landsleute, die um der Heimat willen in den Tod gegangen sind. Mit uns lebten sie, für uns starben sie, mit uns sollen sie sein. Kein trüber Schatten kann das sein. Gestorben sind sie für das, wofür wir leben. Vor ihren stillen Namen wird schweigendes Gedenken leben. — Weihevoll, erhebend, ergreifend klingen die Worte unserer Frauen, die Livlands Farbenscharpe schmückt, der ganzen Festversammlung zu Herz und Gemüt. — Der Senior spricht den Dank des Konvents in Versen. —

Fr l. Engelmann übergibt mit schönen poetischen Worten dem Konvent die zweite Gabe der Frauen Livlands — eine Spende zur Erweiterung der Bibliothek.

Der II Chargierte, stud. Richard Willberg Liv. dank im Nameu des Konvents und die ganze Versammlung singt den Ehrengesang der Studenten auf die Frau

Vivant omnes virgines.

Nach der Verlesung weiterer Glückwünsche, wird die Versammlung geschlossen.

Der Deputationenempfang, ursprünglich auf 12 Uhr vormittags angesetzt, verzögerte sich ein wenig und begann erst gegen 1.

Der Saal ist überfüllt. Am Tisch, der wie zum Konvent mit der grünen Decke und den brennenden Armleuchtern versehen ist, die 3 Chargierten: stud. Felix von Schröder Liv., stud. Richard Willberg Liv. und stud. Adolf von Pistorfors Liv. in Frack und rot-grün-weißer Schärpe. Rechts davon, vor dem Ofen, an dem das Relief mit dem großen Ordensmeister Walter von Plettenberg hängt, der Tisch, auf dem die der Livonia zu ihrer Jubelfeier dargebrachten Geschenke niedergelegt sind; davor steht ebenfalls in Frack und Schärpe mit dem Hießer der Oldermann, stud. Theodor Birgensohn Liv. und bittet in der festgesetzten Reihenfolge die einzelnen Deputationen, den freien Raum vor dem Chargiertentisch zu betreten. Rechts von diesem, in zwei Reihen die Damendeputationen und livländischen Ehrendamen. An der linken Längsseite des Saales sind die Plätze der Deputationen frei geblieben; nun führt einer der Landsleute sie herein und weist ihnen ihre Sitze an. Der übrige Teil des Saales ist von den alten und jungen Gliedern der Livonia dicht besetzt. Der Raum will die große Zahl kaum fassen. Die Fensterbänke sind fast bis hinauf gefüllt von den auf dem Fensterbrett Stehenden und Sitzenden. Auch hinten im Speisezimmer reicht die Menge der Livländerdamen, die sich auf Stühlen und Tischen aufgestellt haben, fast bis zur Höhe der großen, Saal und Speisezimmer verbindenden Thür. Die hierdurch erreichte Geschlossenheit des Raumes steigert den Eindruck des Ju-

sammengehörens, des Einsseins. Über dem Chargiertentisch leuchtet von Fahnen umringt das alte Wappen und grüßt hinüber zum Silbergreif auf dem roten Felde, das sich von der neu gestrichenen grünen Wand des Saales eindrucksvoll abhebt. Über der Fensterreihe sind die Farbenschilder der übrigen deutschen Korporationen angebracht. Wer die ganze Festversammlung überblickt, gerät in den Bann dieser mächtigen, nicht nur für livländisches fühlen und Denken, sondern unser ganzes Deutschtum erhebenden und stärkenden feier. Auch heute noch, ja heute vielleicht mehr denn je sind und bedeuten wir noch eine Macht, eine Macht, die im Geistigen ruht und mit bloß realem Maße nicht zu messen ist: „Einer für alle und alle für einen“.

Die Reihe der Deputationen ist folgende:

1) Chargiertenkonvent (stud. Schulz Est. als Senior der zur Zeit präsidierenden Verbindung.)

2) Curonia (stud. Böttcher Cur. aus Riga.)

3) Estonia (stud. Maydell Est. Geschenk: Mensurpistolen.)

4) Fraternitas Rigensis (stud. Henzelt Fr. Rig. Geschenk: Bild von Riga.)

5) Neobaltia (stud. Jaskowsky Abalt. Geschenk: Trinkhorn.)

6) Fraternitas Akademika (eine Adresse)

7) Convent und Philisterschaft der Fraternitas Baltica

in Riga (Herr H. von Samson Phil. fr. Balt. Adresse)

8) Convent und Philisterschaft der Rubonia in Riga.

9) fraternitas Pharmazeutika zu Dorpat.

10) freie deutsche Burschenschaft Normannia zu Dorpat. (Adresse).

11) Theologischer Verein zu Dorpat.

12) Hochschulring deutscher Art (2 Vertreter aus Deutschland.)

13) Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten (stud. f. Klau — Jena. Adresse.)

14) Die Philisterschaft der Curonia (Prof. Seesemann Phil. Cur., Direktor Sternberg Phil. Cur. Adresse, Geschenk: Trinkhorn.)

15) Philisterschaft der Estonia (Notarius N. Riesenkampff Phil. Est. Adresse.)

16) Philisterschaft der fraternitas Rigensis (Sengbusch Phil. fr. Rig. Adresse.)

17) Philisterschaft der Neobaltia (Oberlehrer Schnering Phil. Abalt.)

18) Philisterschaft der Nevania (Dr. Hefftlcr Nev. Phil.)

19) Das Baltenregiment (Oberst Weiß.)

20) Verband deutscher Wohltätigkeits und Kulturvereine (Volkssekretär J. Beermann Phil. Est.)

21) Deutscher Elternverband in Lettland (Herr fr. von Samson Liv. Phil. Adresse.)

22) Deutscher Lehrerverband
in Lettland (Direktor Gurland Cur.
Phil. Adresse.)

23) U. Walters Dorpater
deutsches Privatgymnasium
(Oberl. E. Haller Est. Phil. lateinische
Adresse)

24) Dorpater Große Gilde
(Aeltermann Raphoph.)

25) Schwarzhäupterforps
und Klub in Reval (Herr O. Bidder)

26) Dorpater Handwerker-
verein (Herr Bokowneff.)

27) Akademische Musse (Herr
Konrad Sponholz Abalt. Phil.)

Es ist uns leider völlig unmöglich,
alle Reden wenn auch in Kürze wieder-
zugeben. Wir beschränken uns darauf,
einige Gedanken herauszugreifen. Trotz-
dem vielfach auch eine gewisse und zeit-
weilige Gegnerschaft offen anerkannt
wurde, liefen alle Reden darauf hinaus,
wie viel Gemeinsames die 100 Jahre
des Bestehens der Livonia zwischen ihr
und den vertretenen Körperschaften ge-
schaffen haben, wie sehr man sich
im ganzen Lande und auch da-
rüber hinaus eins weiß mit Liv-
lands Söhnen in der Arbeit für und am
Deutschtum und wie hoch das Ansehen
der Ritterlichkeit und des Pflichtbewußt-
seins gegenüber den Aufgaben nicht nur
des engeren Bundes, sondern der Allge-
meinheit gegenüber gewesen ist, das die
Livonia und ihre einzelnen Glieder sich
zu erwerben gewußt haben. Und dane-
ben äußerte sich die Hoffnung und feste
Zuversicht, daß auch in der Zukunft die

Livonia, als nunmehr einzige nach außen bestehende Vertreterin Livlands, sich ihrer Aufgaben bewußt sein wird, ihre notwendige Stellung voll ausfüllen und sich durch keine Sorgen und Nöte des Landes die ihr zukommende Zukunft rauben lassen werde. Schön wandte so die Adresse der Estonenphilister den Wahlspruch „Einer für alle und alle für einen“ durch die Ergänzung in „aber auch einer gegen alle! Und aus den Worten der Vertreter der einstigen Dorpater, nunmehr Rigaer Korps' klang uns die Zusicherung entgegen — wir sind nun zwar von einander entfernt, aber dadurch noch lange nicht entfremdet! Die Narben, die der livländische Greif davongetragen, könnten ihn nicht umbringen; heute sei die Livonia mehr denn je eine Idee, die begeistert. Diese hoffnungsvolle Stimmung schwang sich in der Rede des Vertreters des Hochschüleringes über die Enge unserer Landesgrenze hinaus und reichte sich in die das ganze Deutschtum im Reich und der Welt erfüllende Hoffnung auf eine Zeit ein, in der man sich überall stolzer und freier zum Deutschtum wird bekennen können als heute. Heute entwickle die Zeit der Not und Verfolgung, wie der Vertreter des Verbandes deutscher Studenten betonte, den Deutschen zum Edelfämpfer. Herzlich und außerordentlich warm klang die ganze Reihe der Ansprachen und Adressen aus in den Worten Herrn Sponholz', der aus persönlicher Erfahrung seiner jahrzehntelangen Beobachtung in Dorpat das Bekenntnis brachte, die Liv-

länder hätten am besten das über den eigenen engen Kreis Hinausgehende zu vertreten gewußt.

Abwechselnd beantworteten die Chargierten der Livonia die an die Festversammlung gerichteten Worte und entledigten sich ihrer schwierigen Aufgabe in schöner Weise. Nach Verlesung einiger weiterer schriftlicher Glückwünsche brachte der Senior das übliche Hoch auf die Livonia aus, und mächtig schallte das alte Farbenlied durch den festlichen Raum, das Bekenntnis zum herrlichen Jugendbunde und seinen strahlenden Farben bekräftigend:

„Ich hab mir ein Lieb erkoren,

Mein Lieb ist der freie Bund.

Ihm hab ich Treue geschworen,

Ich tu es jedermann kund.

Meine Fah'n' ist rot-grün-weiß,

Mein Herz für Livonia flammenheiß“.

Wer diese stolze Feier mitgemacht, die, einheitlich und geschlossen von Anfang bis zu Ende, Herz und Gemüt erhob, dem schwellte sie die Brust und stärkte Mut und Kraft zu weiterer tätiger Arbeit für unser Land und seine Zukunft. Sie war nicht bloß eine Feier eines einzelnen engeren Verbandes, sondern eine solche, die unser ganzes Deutschtum von neuem band und einte. Keine weiteren Worte sind imstande das wiederzugeben und treu zu schildern, was inneres Erlebnis der Teilnehmer ward.

Daran schloß sich ein Frühstück mit den Vertretern der gratulierenden Vereinigungen, welches alte Freunde und neue Gesinnungsgenossen zusammenführte.

Am Abend fand das Festessen der Livonen im C! Q! statt, und noch manche schöne und warme Rede feierte die alte und immer junge Livonia. Daraan schloß sich die öffentliche Sitzung der G. S. f. S. C. mit Verlesung der eingelaufenen Arbeiten und der Zuerkennung der Preise. Den Schluß bildete der Landsmannschaftliche Kommerz, der den Treuschwur besiegelte und alt und jung, nein heute alle jung, sich von neuem bekennen ließ zu den bewährten Idealen unseres selbständigen und trotzigen Burschentums.

Vierter Tag, 21. September.

Während am 20. September die Glieder der Livonia ihr internes Fest begingen, hatten die Estländer es sich nicht nehmen lassen, die Livländer-Damen unterdessen in ihr Konventshaus aufzufordern und ihnen einen Ball zu geben. Mit echt estländischer Liebenswürdigkeit, Gastlichkeit und Ritterlichkeit sind unsere Damen dort und auch in den nächsten Tagen aufgenommen worden. Die an sich schon bestehenden engen Bande zwischen den beiden alten Schwesterverbindungen sind durch diesen Empfang auf's neue bekräftigt und gefestigt worden, und mit herzlichem Dank denkt jeder Livländer der Estonenfreundschaft.

Am Vormittage versammelten sich viele Livonen im C! Q! und benutzten das Zusammensein zu einer Beratung über die künftige Gestaltung festerer und regerer Wechselbeziehungen zwischen den Philistern in Estland,

Letzland und Deutschland. Eine hierbei vorgenommene Sammlung ergab fast die Hälfte der zur völligen Instandsetzung des Konventshauses erforderlichen Summe. Weitere Sammlungen und Beiträge der Philistervereine werden das noch fehlende zu schaffen haben.

Am *Nachmittage* wurde für die Damen und Vertreter der glückwünschenden Körperschaften zu einer Wiederholung des *Fuchstheaters* geschritten, die bis auf einige rauh gewordene Kehlen bei froher Stimmung gelang. Den ganzen *Nachmittag* über herrschte in den *Konventshäusern* der *Chargierten Konvents-Verbindungen* frohes Treiben. Die *Livonen* mit ihren Damen waren von den *Schwester-Korporationen* aufgefordert worden, die einzelnen *Konvents-Quartiere* zu besuchen. Überall saß man in angeregtem *Gedankenaustausch*, bei *Gesang* und *Tanz* beisammen.

Am *Abend* fand im *C! Q!* der *Livonia* der *Fremdenkommers* statt, zu dem der *Konvent* alle *Vertreter* der sich am *Fest* beteiligenden *Verbindungen*, eine große *Zahl* von *Dorpater* und *auswärtigen Philistern*, viele *Professoren* und *bekanntere Persönlichkeiten* des *öffentlichen Lebens* geladen hatte. *Etwa 400 Personen* mögen sich in dem für solche *Zahl* kaum ausreichenden *C! Q!* eingestellt haben. Dennoch herrschte beim *Landesvater* gute *Ordnung*, und das *Fest* nahm einen *schönen* und *erhebenden Verlauf*. Bis in die *frühen Morgenstunden* saß man beisammen.

Der Abschied. 22. September.

Freitag früh verließen die Felliner und Pernauer Gäste Dorpat auf dem Wege der gewöhnlichen Dampferverbindung. Am Abend geleiteten wir die Rigaer festteilnehmer zum Zuge, und nachts verließen die Revalenser Dorpat. Besonders die Abfahrt der Rigaer Gruppen, deren zahlreiches Hierszin nach den Jahren einer für viele völligen Trennung dem ganzen fest sein Gepräge gegeben hatte, gestaltete sich zu einer letzten, das ganze Dorpater Deutschtum umfassenden feier. Eine gewaltige Menge Geleitender füllte den Bahnsteig. Letzte Aussprache alter Freunde, Einsteigen in überfüllte Wagen, Tücherschwenken, Grüße-Rufen, „Wenn die Reben wieder blühen. . . .“

So sind sie denn wieder zurückgekehrt an ihre Arbeit, und auch Dorpat hat die festesstimmung mit dem Alltagsleben vertauscht. Ist es auch diesmal so, wie oft nach großen festen, daß ein trübes Katergefühl auf die freude folgte? Gewiß hat manchen nach den anstrengenden festestagen eine unausbleibliche körperliche Müdigkeit erfaßt. Vom richtigen Kater aber haben wir kaum etwas gemerkt. Das kommt daher, weil dieses fest in so allgemein umfassender Weise hiesige und auswärtige erhob und festigte, weil es in so würdiger Weise verlief und neben den Tönen der freude und der unbändigen Jugendlust von so tiefer Ernste erfüllt war. Kein Mißton, kein schwächliches Resignieren trat störend da-

zwischen. Nur Stolz und Hoffnung auf die Zukunft unseres ehrwürdigen Jugendbundes erfüllte uns. Der Vers aus dem Festspiel des 75-jährigen Jubiläums wurde zwar nicht mehr gesungen, aber in vielfachen Nuancen erlebt:

„Rot und weiße Rosen,
In der Hoffnung grühen,
Sei begrüßt Livonia,
Ewig sollst du blühen!“

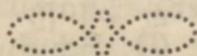
Glückwunschtelegramme und Zuschriften waren eingelaufen.

Von: Unterrichtsminister Bauer; Rector Dr. Koppel; Kurator Pöld; Revaler Bote; St. Antonisgilde — Dorpat, St. Johannisgilde — Riga, Bruderschaft der Schwarzen Häupter — Reval; Bruderschaft d. Schwarzen Häupter — Riga; Gesellschaft für Geschichte und Altertumsforschung — Riga; Kriegerverein — Riga; Hauptverband stud. Balten in Deutschland; Verband stud. Balten — Hannover; Naturforscher Verein — Riga; Philister der Curonia — Königsberg, Eibauer akademische Philister; Männergesangverein — Reval; fraternitas Estica — Dorpat; Vironia — Dorpat; Verband stud. Esten — Dorpat; Revelia — Dorpat; Große Gilde — Riga; Grenzlandstiftung der Vereine Deutscher Studenten — Berlin; Rigasche Rundschau, Literarisch-praktische Bürgerverbindung — Riga, Gesellschaft praktischer Aerzte — Riga; Lehrercollegium d. Deutschen Schule — Fellin; Musse und deutscher Schulverein — Walf; Kaufmännischer Verein — Riga, Actienclub

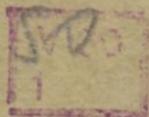
— Reval; Bürgermüsse — Dorpat; Verband Deutscher Studentinnen — Dorpat; Curonia — Jena; Curonia — Riga; Rubonia — Riga; Concordia Rigensis; Ph. Verband der Concordia Rigensis; Lettonia — Riga; Ph. Verband der Neobaltia — Deutschland; Philister der Estonia — Reval; Lībauer Curonen; Dörptsche Philister — Bauske; die Livonen in Jena; Philisterschaft der Concordia — Berlin; Pharmazentia — Riga: Philister heimatlicher Hochschulen — Mitau; fratres Baltici — Riga; Dörptsche Philister — Riga; Philister d. Livonia — Riga; Dörptsche Philister — Goldingen; Die Balten aus Dresden; Die Balten aus Jittau — Sachsen; Philister der Neobaltia — Reval; Livländerfrauen — Riga; Philister d. Estonia — Narva; Dörptsche Philister — Stackeln; Dörptsche u. Petersburger Philister — Wolmar; Philister der Neobaltia — Riga; Dörptsche Philister — Wesenberg; Dörptsche Philister — Rujen; Dörptsche Philister — Werro; Philister d. Livonia — Deutschland; Livonenfrauen u. Töchter — Lībau; Rigasche Pharmazeutische Gesellschaft; Herdergesellschaft — Riga; fraternitas Dorpatensis — Danzig; Propst Mühlen — Reval; O. Erdmann Stadtpropst — Riga; Pölschau deutscher Bischof — Riga; Frau Dr. Eckmann — Alt-Anzen; Dr. E. Cossart — Rostock; E. Dehn — Hallist; Dr. W. Waldhauer Cur. — Dresden; Prof. Jöge v. Manteuffel — Reval; Krusenstiern — Reval; Bertha u. Richard v. J. Mühlen — Wössu;

Hartwig Bistram — Riga; Peter Jöge v. Manteuffel, Est. — Reval; Emil Jahl — Reval; Pastor Schwarz — Dölve; Bruno Hörschelmann Est. — Sack Pastor Willberg — Ampel; Hermann Petzold — Hapsal; Felix Knüpfer und Frau — Fellin; v. Eksparre — Wesel; Pastor Plamsch — Grodno; Apotheker Bruno Krasting — Dorpat; Nottbeck, Stackelberg, Brevern, Est. — Reval; Semel — Alt Schwaneburg; Hellen v. Harpe u. Camilla v. Staden — Wesenberg; Heerwagen u. Guleke — Wenden; Arnold, Schreydt, Dr. Laßchewitz — Libau; Leonidas Smirnoff — Reval; Brackmann — Pernau; Erika Werther, Elisabeth Werther, Ella Sengberg — Reval; Dr. Thieß — Berlin; Frau Dr. Girgensohn u. Kinder — Misdroy; familie Wolff — Berlin; Rittmeister v. z. Mühlen — Eigstfer; H. v. Rathlef — Halle a./S.; Dr. Anders — Subbat; Ottho, Est. — Klettwitz; Nifontoff — Reval; Prof. A. Rosenberg — Dorpat; Doctores Rothberg, Pfaff, Kramer, Walent — Dorpat; O. Schulmann Est. — Reval; Rennenkampff — Riga; Viktor Schütze u. Frau — Pernau; Ottocar Carlblom — Roderitz i. Westpreußen; Stoppenhagen, Liv. — Riga; Derfelden — Warschau; Trampedach, Cur. u. Hirschheydt, Liv. — Wenden; Savary u. Masing frtr. Rig. — Reval; Sternberg u. Trampedach, Cur. — Wenden. Kentmann, Est. — Pernau; familie v. Eksparre — Jena; Dr. Schlau, Liv. — Wolmar; Gerhard Adolphi — Charlottenburg; Wilhelm Ungern — Reval;

Arvid Vegeſack — Schweden; Normann,
Eſt. — Kaſik; Dr. v. Helmerſen — Riga;
Mar Mühlen — Kowno; Arwed Wolff
— Riga; Doctorin Eckardt, Elly v.
Stern, Irene Berent — Riga; Luzau
u. Prenzlau, Cur. — Windau; Erich
Droß, Ablt. — Wolmar; Arthur v. d.
Pahlen — Wenden; Friedrich v. J.
Mühlen — Narva; Margarethe Nerling
— Dorpat; Paſtor Karl Keller — Riga.
Prof. Emil Roſenberg — München;
K. Heimberg, Phil. Dir. — Dorpat;
Eduard v. Hollander — Dalwigſthal i.
Waldau; Curländiſcher Gemeinnützi-
ger Verband — Riga; Guſtav Oehr-
n — Riga; Julius Sewigh — Jellin; Hilde-
gard Maurach; Viktor Goldmann, Cur.
— Hildesheim; Paſtor Mickwitz — Eckſ;
Joſeph Treu; Prof. Theodor Wernke;
Guſtav Hirschheydt — Riga; C. Sam-
ſon — Reval.



2.50
1109/1183 2.



Fl 922
"Livonia."